

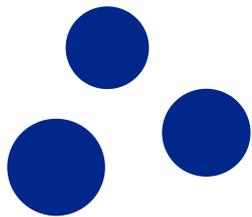
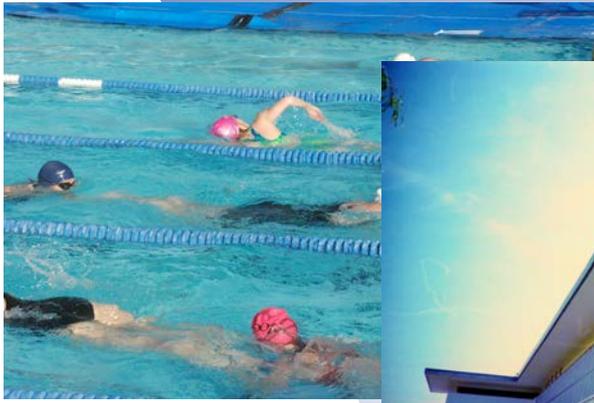


Leitbild

Mülheim an der Ruhr

PROJEKT 10: „Schwimmbad links der Ruhr.“

Bericht Steuerungsgruppe 18. Mai 2015



Konzept

Schwimmbad links der Ruhr

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	3
Bestandsanalyse	4
Sollvorstellung des Bades	5
Standortvorschlag	6
Betriebsführung	8
Schlussbemerkung	10
Anhang	11

Redaktion und Gestaltung:

Marc Sandmann, Schwimmverband NRW e.V.

Bildernachweis:

- © tin.G - flickr.com - IMG_9803 Schwimmkurs, Titel
- © Bonita Sarita - flickr.com - Saturday class, Titel
- © schoeband - flickr.com - Schwimmbad Grenchen 2, Titel
- © Club Med UK - flickr.com - Child Swimming, Titel
- © Quartier Zukunft - flickr.com - Quartier Zukunft Workshop IV, S.3
- © heavenholidays - flickr.com - Marlon Mere swimming pool, S.4
- © Thomas Hawk - flickr.com - Where I've been spending my afternoons, S.5
- © Beum Gallery - flickr.com - Swimming pool reflections, S.6
- © Jason - flickr.com - swim, S.8
- © Patrick - flickr. com - Post-dinner pool club, S.9

Die übrigen Urheber sind direkt beim Bild genannt

Vorbemerkungen

Das aus dem Leitbild der Stadt Mülheim an der Ruhr entwickelte Leitbildprojekt „Schwimmbad links der Ruhr“ ist ein Stadtteilprojekt für Saarn, Selbeck und Mintard. Vom für dieses Leitbildprojekt gewonnenen Paten, Manfred Peppekus, wurden folgende Personen aus Sport, Politik und Wirtschaft in die Arbeitsgruppe berufen:

Jörg Aling, Hans-Gerd Bachmann, Wilfried Cleven, Martina Ellerwald, Helmut Kremer, Werner Oesterwind, Andreas Wildoer und Heinz-Dieter Zeitnitz

Zur Erarbeitung des Konzeptes hat sich die Arbeitsgruppe von Januar 2014 bis März 2015 zu insgesamt acht Sitzungen getroffen und zwei Besichtigungen „vor Ort“, von in den letzten Jahren kostengünstig errichteten Bädern in den Städten Kerpen und Oberhausen, durchgeführt.

Neben dem persönlichen Wissen und den Erfahrungen, die die Mitglieder in die Beratungen einbrachten, war die im Jahre 2008 erstellte Bäderkonzeption für die Stadt Mülheim an der Ruhr eine wichtige Arbeitsgrundlage.

Zum Selbstverständnis der Arbeitsgruppe ist festzuhalten, dass sie nur einen Vorschlag für die Umsetzung des Leitbildprojektes erarbeitet hat. Konkrete Planungen für die Umsetzung des Konzeptes sind Aufgabe der Verwaltung und der politischen Gremien der Stadt Mülheim an der Ruhr.



Bestandsanalyse

Grundlagen für die von der Arbeitsgruppe vorgenommene Bestandsanalyse sind die „Bäderkonzeption für die Stadt Mülheim aus dem Jahre 2008“, die „Bevölkerungsbefragung des Jahres 2007“ sowie eigene Recherchen.

In der ‚Bäderkonzeption‘ werden folgende wesentliche Aussagen getroffen:

- Bei der **Grundversorgung** „**Schwimmen**“ ist das ganzjährige Bäderangebot in Mülheim im Vergleich zu anderen Städten hinsichtlich der Kapazität, Attraktivität und Raumabdeckung stark unterdurchschnittlich.

- Für die **Grundversorgung** „**Vereinsport**“ ist der Bedarf zum Bau eines 50-Meter-Bahnen Bades für den Leistungs- und Spitzensport und die bessere Versorgung für den Kinderschwimmunterricht untermauert worden.

- Bei der **Grundversorgung** „**Öffentlichkeit**“ werden nach einer Bürgerumfrage deutliche Defizite der Mülheimer Angebotssituation aufgezeigt, insbesondere bei den Öffnungszeiten und der Attraktivität der Bäder.

- Die **Grundversorgung** „**Schulsport**“ ist zwar rein rechnerisch gedeckt, als problematisch werden aber die langen Anfahrtszeiten gesehen, insbesondere auf der linken Ruhrseite, da dort kein Schwimmbad zur Verfügung steht.



Letztendlich wird in diesem Konzept, neben der Sanierung und Attraktivierung des Friedrich-Wennmann-Bades, der Neubau eines Schul- und Vereinsbades auf der linken Ruhrseite empfohlen.

Die Arbeitsgruppe folgt aufgrund eigens ausgearbeiteter Erkenntnisse und Feststellungen vollinhaltlich der Schlussfolgerung, dass der Bau eines Schwimmbades links der Ruhr notwendig ist.

Die beiden Ideen für ein freizeitorientiertes Bad sowie für ein Bad mit 50-Meter-Bahnen werden von der Arbeitsgruppe allerdings wegen der erheblich höheren Bau- und Betriebskosten sowie der Finanzierungsproblematik verworfen. Ebenso wird von der Arbeitsgruppe vorgeschlagen, den Neubau eines Bades auf der linken Ruhrseite nicht auf die Nutzung ausschließlich für den Schul- und Vereinssport zu beschränken, sondern auch eine öffentliche Nutzung zu berücksichtigen. Dies erfordert allerdings auch eine Ausstattung, die für die

Öffentlichkeit attraktiv ist und z.B. einen Gastronomie- und Fitnessbereich beinhaltet.

Die bei den von der Arbeitsgruppe durchgeführten Besichtigungen von zwei Bädern in Kerpen und Oberhausen gewonnenen Erfahrungen für den Bau und die Ausstattung des Bades werden im Kapitel 3 „Sollvorstellung des Bades“ dargestellt.

Festzuhalten ist, dass es auch in der heutigen Zeit durchaus noch möglich ist, Bäder kostengünstig zu bauen und die Betriebskosten niedrig zu halten. Es gab bereits in der Vergangenheit Planungen für ein Schwimmbad in den Stadtteilen Broich/Speldorf und ist immer wieder diskutiert und vorgeschlagen worden.

Auch wenn der Spitzensport eine „50-m-Halle“ bevorzugt, wird schon mit dem Neubau eines 25-m-Bades eine deutliche Verbesserung der Trainingsmöglichkeiten gesehen.

Die Notwendigkeit eines Schwimmbades links der Ruhr ist nach Ansicht der Arbeitsgruppe unbestritten und würde

zu einer erheblichen Verbesserung sowohl für den Schul- und Vereinssport als auch für die Öffentlichkeit führen.

Sollvorstellung des Bades

Wie bereits ausgeführt, ist die Arbeitsgruppe zu dem Entschluss gekommen ein 25-m-Schwimmbecken mit sechs Bahnen gemäß den Richtlinien für den Bäderbau (KOK-Richtlinien) sowie einem Lehrschwimmbecken vorzuschlagen, um sowohl die Baukosten, als auch die anschließenden Betriebskosten so gering wie möglich zu halten. Auf ein Sprungbecken sollte verzichtet werden. Sprunganlagen sind im Friedrich-Wennmann-Bad, im Hallenbad Süd und im Naturfreibad Mülheim-Styrum vorhanden. Außerdem können durch eine geringere Raumhöhe Energiekosten gespart werden. Die Wassertiefe des Lehrschwimmbeckens sollte mittels eines Hubbodens in verschiedene Wassertiefen zwischen 0,00 und 1,35

Meter gefahren werden können. Hierdurch würde eine optimale Schwimmausbildung ermöglicht. Außerdem kann dieser außerhalb der Betriebszeiten als Beckenabdeckung dienen, wodurch sich Verdunstungen und Wärmeverluste reduzieren.

Weiterhin können die anfallenden Betriebskosten gering gehalten werden, wenn die Beckenauskleidung aus Edelstahl erfolgt. Das hat folgende, positive Auswirkungen auf die Betriebskosten:

- Edelstahl ist besonders leicht zu pflegen und zu warten, ist hygienisch und witterungsbeständig;
- entfallende Wartungskosten gegenüber den herkömmlichen ausgefliesenen Schwimmbecken;
- verkürzte Revisionszeiten.

Weiter werden für die Gestaltung des Bades folgende Vorschläge gemacht:

- Behindertengerechte und barrierefreie Zugangsmöglichkeiten aller Nutzungs-

bereiche;

- Vollautomatische Kassenautomaten, die über den Schwimmmeisterraum überwachbar sind;
- Eingangsbereich zu den Umkleiden über Drehkreuz zugänglich;
- Sammel- und Einzelumkleiden mit ca. 40 cm breiten Halb- und Vollschränken;
- Wiederverwendbarkeit des Duschwassers für Filterreinigung und WC-Spülung;
- Großzügige thermoisolierte Fensterfronten im Beckenbereich, um Stromkosten zu sparen.

Weitere Vorschläge zur technischen Ausstattung:

Im Bereich der Wasseraufbereitungsanlage wird der Einbau einer so genannten Trübungsmessung innerhalb der Wasseraufbereitungsanlage und den Einsatz von Frequenzumwandlern an den Umwälzpumpen empfohlen, hierdurch werden die Energiekosten geringer gehalten. Hierüber kann auch der benötigte Einsatz von Chemikalien um ein vielfaches reduziert werden.

Die Verfahrenskombination Flockung – Filterung – Chlorung hat sich als beste Alternative herauskristallisiert. Um die Umweltbelastung so gering wie möglich zu halten, sollte die Wasseraufbereitungsanlage über die weniger gefährliche Desinfektion mit Calciumhypochlorit verfügen. Bei der Verwendung dieses Verfahrens kann der Betrieb über die Badtechnik erfolgen und es ist nicht erforderlich, wie



z.B. bei der Desinfektion mit Chlorgas, einen weiteren Raum für die Lagerung und Entnahme von Chlorgas vorzuhalten. Die anfallenden Wartungskosten für eine Calciumhypochloritanlage fallen um ein vielfaches geringer aus als bei dem Betrieb eines Schwimmbades mit Chlorgas. Die pH-Korrektur würde zum einen über einen so genannten Marmorreaktionsbehälter und zum anderen mit Membrandosierpumpen erfolgen. Die Flockungsmitteldosierung erfolgt volumenstromabhängig. Liegen die Wasserwerte im Normbereich der DIN-Norm kann der Volumenstrom im Bereich der Schwimmbeckenwasseraufbereitungsanlage reduziert werden.

Wie vorweg bereits erwähnt, kann das angefallene Dusch- und Spülwasser zwischengelagert und soweit wieder aufbereitet werden, dass es für die anfallenden Filterrückspülungen bzw. WC-Spülung wieder verwendet werden kann. Dies erfolgt in den Bädern in Mülheim momentan über Frischwasser. Dies hätte zur Folge, dass der Wasserverbrauch erheblich sinkt.

Die Heizungs- und Lüftungstechnik kann über ein Blockheizkraftwerk (BHKW) erfolgen. Das Gebäude kann überwiegend über die Lüftungsanlagen beheizt werden. Alle erdberührten Barfußbereiche sollten mit einer Fußbodenheizung ausgestattet werden.

Aufgrund der günstigen Lage an der Ernst-Tommess-Straße besteht die Möglichkeit, die Wärme-, Warmwasser- und Stromversorgung über ein in unmittelbarer Nähe befindliches



Heizkraftwerk „Auf den Hufen“ zu gewährleisten.

Alternativ besteht auch die Möglichkeit, eine eigene Wärme- und Stromversorgung direkt oder über einen so genannten Pacht- und Betriebsführungsvertrag mit der medl GmbH zu schaffen. Wesentliches Kriterium für die Entscheidung sind in diesen Fällen die Fördermöglichkeiten aus z.B. der KWK- und EEG-Gesetzgebung und die gesamtwirtschaftlichen Ergebnisse. Es können ca. 10 bis 15 ct/kWh Strom durch die Vermeidung von Steuern und sonstigen Abgaben sowie Netzentgelte eingespart werden. Dieses Modell wird gegenwärtig mit einer Wohnungsbaugesellschaft in Mülheim an der Ruhr für einen begrenzten Kreis an Wohnungen ausgearbeitet.

In nur zwei Gebäudeeinheiten (Technikbereich und Nutzungsbereich) können alle Funktionen auf minimalem Raum untergebracht werden. Durch den Ein-

satz modernster Technik im Bereich der Wasseraufbereitung gelingt es, Betriebskosten bei einer gleichbleibenden Wasserqualität für den Badegast zu sparen.

Ein Schwimmbad dieser Größe und Ausstattung sollte der Öffentlichkeit und dem Schul- und Vereinssport zur Verfügung stehen. Um die Attraktivität für die Öffentlichkeit zu steigern, wird empfohlen, sowohl einen kleinen Gastronomie- als auch einen Fitnessbereich vorzusehen.

Standortvorschlag

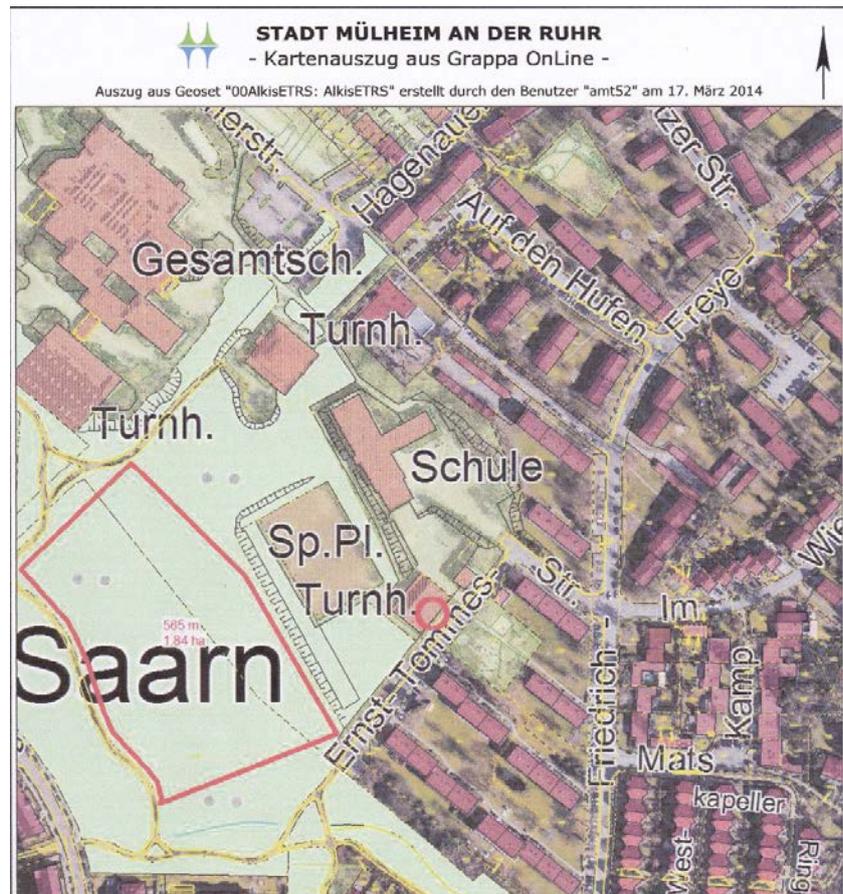
Auf der Suche nach geeigneten Standorten für ein Schwimmbad links der Ruhr wurden Planunterlagen ausgewertet und Besichtigungen von möglichen Standorten in den drei Stadtteilen vorgenommen. Folgende drei Standorte kamen dabei in die nähere Auswahl:

1. Kirmesplatz Mintarder Straße
2. Wissollgelände (Sportplatz)
3. Saarner Kuppe (Ernst-Tommes–Straße)

Nach eingehender Besichtigung der Grundstücke wurde festgestellt, dass bei den Grundstücken zu 1. und 2. Probleme auftreten werden.

Zum Kirmesplatz Mintarder Straße: die Bevölkerung würde kein Verständnis dafür haben, dass der ‚Kirmes- und Veranstaltungsplatz‘ (Zirkus; Flohmarkt; Parkplatz bei Sportveranstaltungen) wegfallen würde. Zum Wissollgelände (Sportplatz): das Grundstück befindet sich in Privatbesitz und ist wohl auch zu klein. Außerdem müsste für beide Grundstücke der Bebauungsplan geändert werden. Deshalb ist der Vorschlag Saarner Kuppe (Ernst-Tommes-Straße) als ideale Alternative anzusehen. Hier würden viele Voraussetzungen für ein Schwimmbad links der Ruhr schon vorhanden sein.

1. Das Grundstück hat die nötige Größe von 1,81 ha.
2. Das Grundstück ist im



Standortvorschlag für das „Schwimmbad links der Ruhr“

- Bebauungsplan für Sportzwecke vorgesehen.
3. Das Grundstück hat ideale Verkehrsverbindungen (ÖPNV, PKW und ist fußläufig aus allen Richtungen zu erreichen und hat gute Fahrradwegeverbindungen)
 4. Es sind viele Schulen in der Nähe (Grundschulen, Gesamtschule, Realschule, Gymnasium und kaufmännische Schule)
 5. So wäre mit diesem Standort der Schwimmsport für die Öffentlichkeit, Schulen und Vereine ein langgehegter Wunsch erreicht.
 6. Dieser Standort würde sich außerdem sehr gut in den „Masterplan Spielen und Bewegen“ einfügen.

Dadurch, dass kein neuer Bebauungsplan aufgestellt werden muss, könnte eine zügige Umsetzung erfolgen.

Betriebsführung

Seit dem 01.10.2013 betreibt die Schwimm- und Wassersport gGmbH in Mülheim an der Ruhr (SWiMH) drei Hallenbäder in Mülheim an der Ruhr.

Die SWiMH ist ein Zusammenschluss der fünf größten Schwimmvereinen in Mülheim an der Ruhr:

- Amateur Sport Club Mülheim an der Ruhr e.V.
- Deutsche Lebens Rettungs-Gesellschaft Bezirk Mülheim an der Ruhr e.V.
- Turnverein „Einigkeit“ 06 Mülheim-Dümpten (Ruhr) e.V.
- Turn- und Schwimmverein Viktoria 1898 Mülheim an der Ruhr e.V.
- Wassersportfreunde 1912 e.V. Mülheim an der Ruhr

Bereits im Jahr 2010 entstand aufgrund der Haushaltssituation die Idee, den Betrieb von einem bzw. mehreren Schwimmbädern in



Mülheim an der Ruhr an die heimischen Schwimmvereine zu übertragen.

Zweck und Ziel des Unternehmens ist die Förderung des Schwimmsports und Schaffung und Förderung aller Einrichtungen und Maßnahmen, die der Bekämpfung des Ertrinkungstodes

dienen sowie die Förderung der Jugendhilfe, des öffentlichen Gesundheitswesens und die Förderung von Bildung und Erziehung. Dies wird verwirklicht durch die Übernahme der Betriebsführung der drei Bäder:

Hallenbad Süd, Hallenbad Nord, Lehrschwimmbecken an der Rembergschule

Nach zahlreichen Beratungen und Gesprächen, auch unter der Einbindung und Unterstützung des Mülheimer SportService (MSS) und der Stadt Mülheim, wurde ein Betriebsführungsvertrag erarbeitet, der den Betrieb und den Erhalt dieser Bäder bis 2033 sichert.

Die SWiMH hat z. Zt. 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich wie folgt aufteilen:

- 1 Geschäftsführer
- 3 Fachangestellte für Bäderbetriebe, davon 1 Teilzeitstelle
- 2 Badewärter
- 8 Reinigungskräfte, davon 3 Teilzeitstellen
- 4 Rettungsschwimmer
- 1 Ausbildungsplatz zum Fachangestellten für Bäderbetriebe.

Die SWiMH unterstützt im Hallenbad Süd durch ihre Mitwirkung neben den örtlichen Schwimmveranstaltungen auch die Ausrichtung verschiedener landes- bzw. bundesweiter und sogar internationaler schwimmsportlicher Veranstaltungen.

Außerdem werden Projekte von

Schwimmvereinen wie z.B.

„Quietschfidel – ab jetzt für immer: Schwimmer“ in den Oster- bzw. Herbstferien durch die Gestellung von Personal unterstützt.

Die SWiMH ist bei den Sitzungen der Arbeitsgruppe aktiv eingebunden und hat ihre Bereitschaft erklärt, unter entsprechenden

Rahmenbedingungen, nicht nur als Betreiber, sondern auch als Bauherr des neuen Hallenbades tätig zu werden.

Durch das Personal der SWiMH ist herausragendes wirtschaftliches Denken und Handeln aus jahrzehntelanger Berufserfahrung in großen Freizeitbädern mit bis zu 650.000 Gästen pro Jahr gegeben.

Die fachlichen und organisatorischen Herausforderungen, die mit dem Betrieb von Schwimmbädern verbunden sind, sind der SWiMH umfassend bekannt. In diesem Zusammenhang ist sichergestellt, dass SWiMH einen wertvollen Beitrag für eine wirtschaftliche Realisierung des Neubaus eines Hallenbades sowie dessen Betrieb leisten wird.

Die für den Betrieb von Hallenbädern verbundenen gesetzlichen Verordnungen, Normungen, Vorschriften, Bestimmungen und technischen Regelwerken sind der SWiMH eingehend bekannt.



Schlussbemerkung

Mit diesem Konzept hat die Arbeitsgruppe eine Grundlage zur Umsetzung des Leitbildprojektes „Schwimmbad links der Ruhr“ erarbeitet. Zu wichtigen Teilaspekten werden teilweise detaillierte Hinweise gegeben.

Dabei konnte eine außerordentliche Bereitschaft auf mehreren Ebenen festgestellt werden, sich für dieses Projekt im Interesse des Gemeinwohls bürgerschaftlich zu engagieren. Beispielhaft sei genannt:

- Die Bereitschaft der fünf in der SWiMH zusammengeschlossenen schwimmsporttreibenden Vereine, die Betriebsführung für das ‚Schwimmbad links der Ruhr‘ zu übernehmen und sogar als Bauherr tätig zu werden, sofern die finanziellen Rahmenbedingungen stimmen;
- Das Signal eines bedeutenden Unternehmens, Baumaterial und sonstige Leistungen in erheblichem Umfang als Sachspende einzubringen.

Die Stadt Mülheim an der Ruhr partizipiert in starkem Maße über die Beteiligungsholding Mülheim an der Ruhr (BHM) an den Möglichkeiten des so genannten „steuerlichen Querverbundes“. Dabei werden die positiven Ergebnisse aus der Beteiligung an den Energieversorgungen (medl GmbH, Aktienanteile RWE, usw.) gegen Verluste aus Parkraumbewirtschaftung, Nahverkehr und Bäder kompensiert.

Es sollte geprüft werden, inwieweit dieses Steuermodell auch für das neu zu errichtende Schwimmbad links der Ruhr genutzt werden kann. Die Vorteile daraus könnten unterstützend für Kosten aus Wartung und Instandhaltung Berücksichtigung finden.

Spezielle Landesförderungen stehen für dieses Projekt nicht zur Verfügung. Eine Finanzierung aus Mitteln der jährlichen Sportpauschale an die Kommunen ist grundsätzlich möglich.

Eine Ermittlung der zu erwartenden Errichtungskosten muss einer Machbarkeitsstudie vorbehalten bleiben. Die in diesem Konzept gemachten Aussagen bieten dazu hilfreiche Grundlagen. Die oben genannten Formen des bürgerschaftlichen Engagements können die Kosten dann deutlich verringern.



STADT MÜLHEIM AN DER RUHR
- Kartenauszug aus Grappa OnLine -



Auszug aus Geoset "00AlkisETRS: AlkisETRS" erstellt durch den Benutzer "amt52" am 17. März 2014



Maßstab 1 : 1200

0 m  40 m

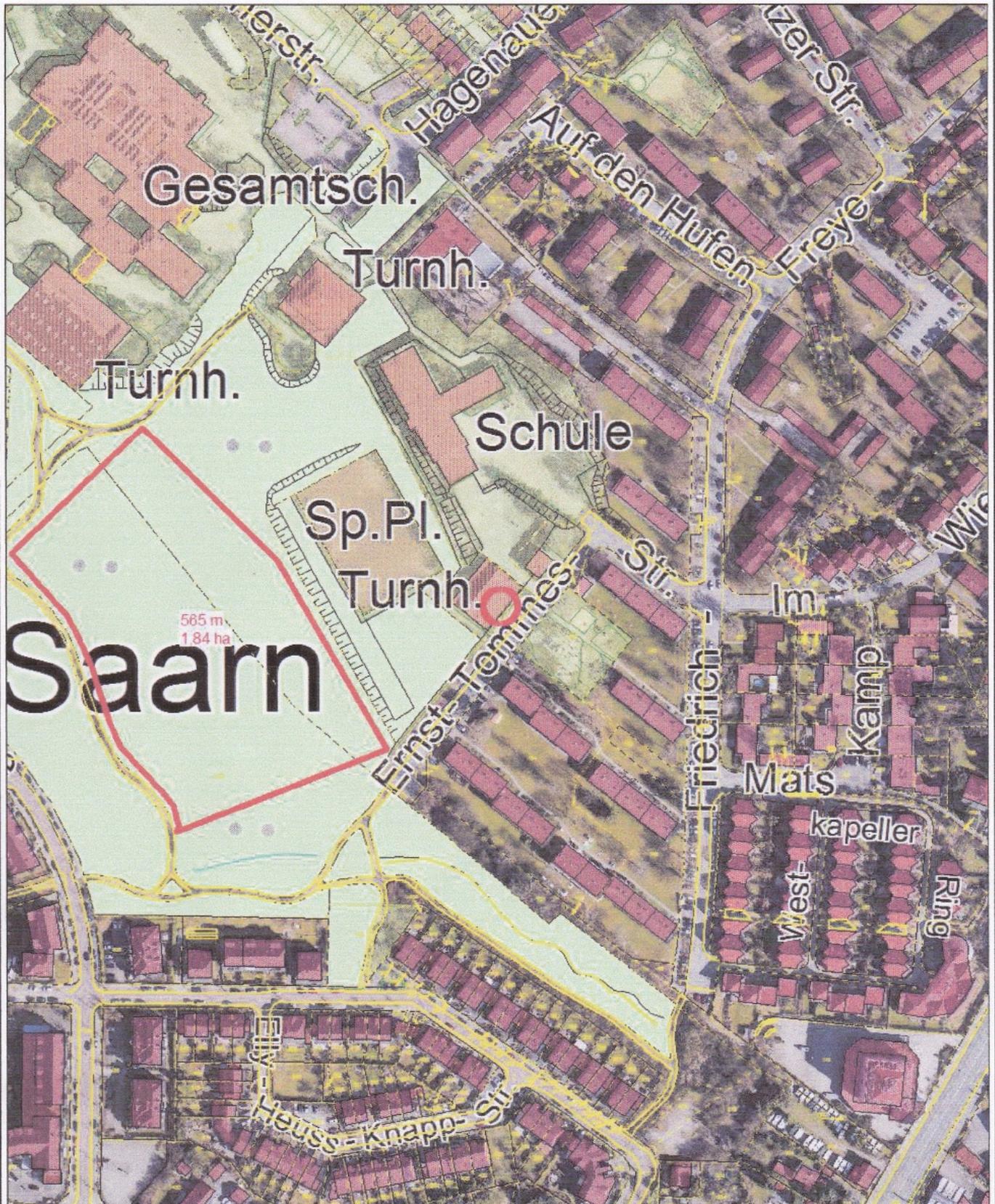
© Stadtverwaltung Mülheim an der Ruhr
Der Auszug ist maschinell gefertigt und ist nur für den Amtsgebrauch gültig.



STADT MÜLHEIM AN DER RUHR
 - Kartenauszug aus Grappa OnLine -



Auszug aus Geoset "00AlkisETRS: AlkisETRS" erstellt durch den Benutzer "amt52" am 17. März 2014



Maßstab 1 : 2700

0 m 100 m

© Stadtverwaltung Mülheim an der Ruhr

Der Auszug ist maschinell gefertigt und ist nur für den Amtsgebrauch gültig.